

## AL – unterstützt



die **BI Aubrunnen**

das **Tübinger Bündnis für Respekt und Mitmenschlichkeit** „Ja zur Vielfalt“

den **Löwen-Laden** mit einem **Genossenschaftsanteil**

den **Dorfladen Pfrondorf** mit einem **Genossenschaftsanteil**

s´**Anläge**

So geht **munizipalistische Partizipation**. Wir beteiligen BürgerInnen von Anfang an. Nicht nur mit Beiträgen für unser Wahlprogramm, sondern indem sie bei uns auf die Gemeinderatswahlliste kommen und in den Gemeinderat gewählt werden.

Wir sind der Überzeugung, jede/r sollte in seinem Leben einmal eine Amtsperiode als Gemeinderat/Gemeinderätin mitgewirkt haben. Der Blick auf das eigene Gemeinwesen ist nachher ein anderer, und auch das Verständnis und die Wertschätzung für unsere Stadt.

Kommt und beteiligt Euch!

## Beitrittserklärung

Hiermit erkläre ich meinen Beitritt zum Verein

**Alternative und Grüne Liste Tübingen e.V.**

Ich unterstütze die Ziele des Vereins, wie sie in der gültigen Satzung niedergelegt sind und das Programm für die laufende Gemeinderatsarbeit.

Ich bin bereit, den Jahresbeitrag zu zahlen. Er beträgt derzeit mindestens 45,00 Euro.

Name: .....

Anschrift: .....

.....

Telefon .....

E-Mail .....

Tübingen, den .....

Unterschrift .....

Ich ermächtige den Verein „Alternative und Grüne Liste e.V.“ meinen Mitgliedsbeitrag

in Höhe von ..... jährlich von meinem Konto einzuziehen.

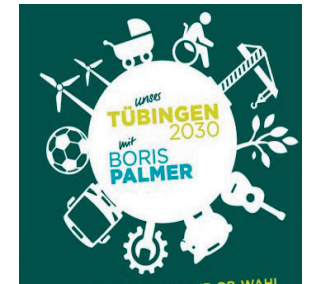
IBAN .....

BIC .....

Tübingen, den .....

Unterschrift .....

**Alternative und Grüne Liste Tübingen e.V.**  
**POSTSTRASSE 2- 4**  
**72072 TÜBINGEN**  
**buero@alternative-liste.de**



Die AL das sind Menschen, die die Entwicklung unserer Stadt gestalten wollen.

Die AL will Kommunalpolitik transparent machen, Debatten in die Öffentlichkeit tragen und Initiativen in der Stadt unterstützen und anstoßen.

Sie unterstützt bürgerschaftliches Engagement außerhalb der Gremien und die kommunalpolitische Arbeit der AL/Grünen im Gemeinderat.

Die Alternative und grüne Liste Tübingen e.V. entstand aus der Bürgerbewegung gegen das gigantische Straßenprojekt der Nordtangente.

Durch einen spektakulären Bürgerentscheid konnte 1979 diese Stadtautobahn durch die Universitätsstadt Tübingen verhindert werden. <http://www.tuepedia.de/wiki/Nordtangente>.

Seit 1980 ist die AL im Gemeinderat vertreten und seit 2004 stellt sie zusammen mit dem Stadtverband Bündnis 90/Die Grünen die Gemeinderatsfraktion AL/Grüne.

## Mobilität

Die PKW Zahlen steigen immer noch stärker als die Einwohner\*Innenzahlen. Damit muss Schluss sein.

Die Entwicklung zur Fahrrad- und Fußgänger-Stadt muss entschieden weiter vorangetrieben werden

Weiterer Ausbau des Car-Sharings. Die PKW-Zahlen müssen runter, für andere Mobilitätsformen muss mehr Platz geschaffen werden.

Runter mit den Stellplatzkosten, Aufhebung der Bindung von Stellplätzen an die Wohnungen.

Entschiedene Förderung des Zu Fuß Gehens. Ausweitung der Fußgängerzone, breite Gehwege, Arbeit an der Stadt der kurzen Wege.

## Stadtgrün

Mehr Stadtbewohner- und StadtbewohnerInnen, dadurch dichtere Bebauung erfordern ein höherwertiges Stadtgrün.

Die Pflege des Stadtgrüns muss die Vielfalt und die Stärkung von Pflanzen- und Tiergesellschaften zum Ziel haben und den Lebensraum für Klein- und Kleinstlebewesen bewahren.

Gefördert werden muss nicht nur die Pflege von Parks, auch von Randstreifen, Brachgeländen und bei der Verdichtung des Bauens muss das Grau ergrünen.

Die Zuständigkeit für das Stadtgrün ist momentan auf verschiedene städtische Ämter verteilt. Sie muss unter eine zentrale Leitung gestellt werden.

## Stadtentwicklung, Wohnen

Der Wohnbedarf in Tübingen wächst weiter. Neuer Wohnraum muss ökologisch und sozial gerecht geschaffen werden. Es dürfen keine offenen Flächen mehr bebaut werden.

Wir wollen eine Bodenpolitik, die Baugrund gemeinnützig bereitstellt und so eine Grundlage für bezahlbares Wohnen ermöglicht.

Wir wollen eine flächenschonende Siedlungsentwicklung durch die Umwandlung derzeitiger Gewerbegebiete zu Quartieren mit Nutzungsmischung, Überbauung von Parkplätzen und die Nutzung von Stadtbrachen. Für Wohnungsbau stehen in Tübingen mehr Flächen zur Verfügung als innerhalb eines Jahrzehnts bebaut werden können. Deshalb keine Bebauung des Saibens.

Wir wollen robuste, flexible Haus-Strukturen, die die Nutzung in verschiedenen Lebensaltern- und Sozialformen erlauben.

## Kultur

Am Europaplatz Eingang zum Stadtzentrum soll ein Kulturzentrum entstehen. Das ganze Baufeld muss im Eigentum der Stadt bleiben.

Bau der überfälligen Kunst- und Kongresshalle

Bewährte Tübinger Mischnutzung auf dem übrigen Baufeld mit Schwerpunkt Gastronomie, Clubs und Räumlichkeiten für Kulturveranstaltungen und Vereine.

Denkmalgerechte Restaurierung des Uhlandbads und Erweiterung zu einem Gesundheitszentrum nach der Fertigstellung des Südbad Neubaus und der Sanierung oder des Neubaus des Nordbads.

## Stadtgrün

Es soll nur noch die Produktion und Versorgung durch regenerative Energie (Sonne, Wind, Wasser, Biogas) gefördert und geplant werden.

Photovoltaik auf großen Dächern (Lagerhallen, Firmengebäuden, Supermärkten...) möglichst kombiniert mit Begrünung und einem ökologischen Regenwasserkonzept. Freiflächen, belegt nach streng ökologischen Kriterien; Werbung für PV auf Privatdächern im Bestand.

Solarthermische Anlagen: für Wärmenetze in Quartieren, Baugebieten.

So schnell wie möglich Windanlagen an allen Standorten auf Tübinger Gemarkung, soweit das naturschutzrechtlich möglich ist.

Anwohner\*Innen und sonstige Beteiligte einbeziehen durch die Ermöglichung und Gründung von Windenergiegenossenschaften.

Energiespeichersysteme fördern und ermöglichen.

Energiesparplan des Klimakonzepts sofort umsetzen.

## Bürgerbeteiligung

Weiterer Ausbau der Bürgerbeteiligung von der Planungswerkstatt bis zur BürgerApp.

Stärkere Nutzung der nach dem Zufallsprinzip zusammengesetzten Bürger\*Innenräte. zu einzelnen Themen, damit nicht immer nur die gleichen Wichtigen zu Wort kommen.

Aktivierung der Ortsbeiräte und Beirätinnen. Sie haben ein Empfehlungsrecht für Gemeinderat und Verwaltung, das sie zu wenig wahrnehmen.

